

plar des Perun bekannt sei, welches sich in Prag befinde, und theilt zur Erläuterung (nach A. Tkaný's Mythologie der alten Deutschen und Slaven II, S. 68.) Folgendes mit:

„Perun, Peron oder Pierun (nach Verschiedenheit der Mundarten auch Perfun, Perfunos, Perfunus), der Donnergott der Russen, Polen, Preußen, Wenden, Böhmen und Mähren, bei den Preußen und Polen auch das Sinnbild der Sonne und unstreitig die oberste Gottheit bei den eigentlichen Slaven. Perun konnte aber nicht bloß den Donner und Blitz, sondern überhaupt alle Naturerscheinungen, als Wolken, Regen, Hagel, Sonnenschein u. s. w. hervorbringen, und wurde deshalb auch als Fruchtbringer und Segengeber, somit, nach allen seinen Attributen zusammengenommen, als höchster Gott verehrt. Bei den Preußen war er der vornehmste unter den drei erhabenen Göttern Perfunos, Pifollos und Potrimpos, welche die erste Rangordnung und zusammen die große Götterdreieit zu Romowe bildeten; in Rußland hatte Perun zwei Tempel, den einen zu Kiew, den andern zu Nowgorod. An der Bildsäule des Gottes war der Kopf von Silber, die Ohren und der Knebelbart von Gold, die Füße von Eisen und das Uebrige von einem Holze, das nie verfaulte. In seinen Händen hielt er einen Stein in Form des Blitzes ausgehauen, mit Rubinen und Karfunkeln verziert. In Polen, wo Perun auch Sonnengott war, gehörten zu seinem Gefolge die Göttinnen Aufka (Morgen- und Abendröthe), Bezlea (Dämmerung) und Brestka (Dunkelheit, Finsterniß), der Gott Warpulis, der den Sturmwind machte, und Bogoda, der Geber der heitern Tage.

In Mähren hatte Perun auf dem Spielberge nächst Brünn einen Tempel*) zwischen geheiligten Eichen. Dort stand er in Mannsgestalt auf einer Säule; sein mit länglichen Ohren versehenes Haupt zierte eine Krone, die Füße waren gestiefelt, mit dem linken Fuße trat er auf ein Glöckchen, mit dem rechten stand er fest auf der Säule, die rechte Hand hielt eine rothe Pflugchar, die linke einen Speer mit einer weißen Fahne. Von den zu Ehren Perun's gefeierten Spielen soll der Spielberg seinen Namen erhalten haben, und selbst die Benennung der Stadt Brünn, mährisch Brno, stammt wahrscheinlich von diesem Gotte, da ihr Name von Perun, zuerst Perno (Peruno) gelautet haben soll, woraus dann Brno und später das heutige Brno entstand.**)

Da Perun die Pflugchar zum Sinnbilde hatte, welche die Menschen wie die Erde prüft, Verbrechen entdeckt und straft, und daher als Schwert Leben und Tod enthält, so ergiebt sich das Gottesurtheil mit den glühenden Pflugcharen ursprünglich als ein slavisch-priesterlicher Gerichtsgebrauch, der an Przemisl's eisernen Tisch und an andere böhmische Sagen erinnert.

Das Wesentlichste der Verehrung Perun's bestand in der Unterhaltung des ewigen Feuers, das beständig vor seinem Bilde, und auch auf den Gipfeln hoher Berge brannte. War es durch die Nachlässigkeit der Priester ausgegangen, so wurden diese selbst mit dem Feuertode bestraft.“

*) Schwoh in seiner Topographie von Mähren bezeichnet Perun's Sitz auf dem heutigen Petersberge.

**) Schwoh hält dafür, daß Brhuno, ein slavischer Fürst zur Zeit des mährischen Königs Mogemir um's Jahr 800, diese Gegend beherrscht, diese Stadt angelegt oder doch erweitert und nach seinem Namen genannt habe.